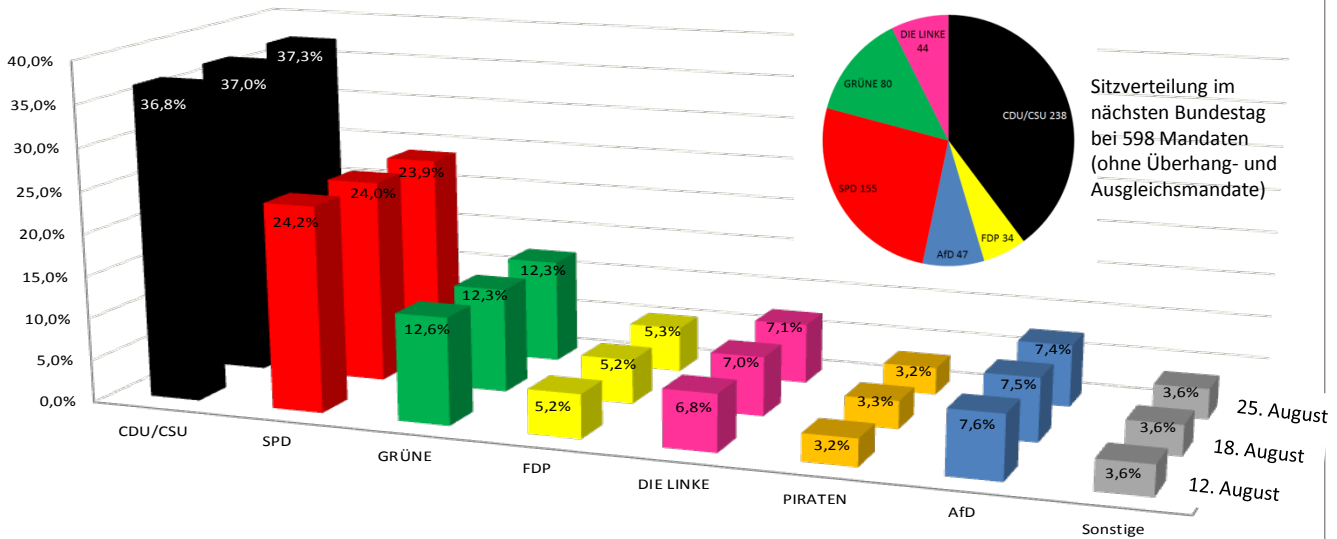


Durchschnitt aller Wahlprognosen am 25. August  
 im Vergleich zum 12. und 18. August 2013 [in %]



#### Zusammenfassung:

Im Vergleich zur Vorwoche sind die Ergebnisse stabil, nur geringe Verschiebungen von maximal 0,3%. Bei der Sitzverteilung ergibt das keinen Unterschied zur Vorwoche. Verarbeitet wurden die Ergebnisse von Sonntag, 26. August, 17.45 Uhr.

Schwarz-Gelb kommen zusammen auf 42,7 %, Rot-Grün und Linke zusammen auf 43,3 %. Die CDU/CSU kommt wie in der Vorwoche auf rund 37 % und die FDP liegt nur knapp über 5 %. Es ist aber nicht auszuschließen, dass die FDP (wie bei der Niedersachsenwahl) Leihstimmen von taktischen Unions-Wählern bekommt und dann besser abschneidet. Das ginge aber zu Lasten der Stimmen für CDU/CSU.

Nach wie vor ist es so, dass in den veröffentlichten Umfrage-basierten Prognosen CDU/CSU deutlich besser und die AfD deutlich schlechter abschneiden, als in den anderen Prognosen und in der Meta-Prognose. Siehe nächste Seite.

Die AfD ist stabil über 7 % und überspringt damit die 5%-Hürde, die Piraten sind stabil bei rund 3% und schaffen die 5%-Hürde nicht.

Berücksichtigt wurden

- a) alle veröffentlichten Umfrage-basierten aktuellen Prognosen von Meinungsforschungs-Instituten (Allensbach, Emnid, Forsa, Forschungsgruppe Wahlen, GMS, Infratest dimap, INSA),
- b) die Wahlwetten bzw. Wahlbörsen (Handelsblatt, Spiegel-online und PESM) sowie
- c) die auf Auswertung von Social Media basierende Prognose von Wahl-O-Meter (WoM)

Gewichtung: im „Durchschnitt“ alle drei Gruppen (a, b und c) gleichgewichtet mit jeweils 1/3.

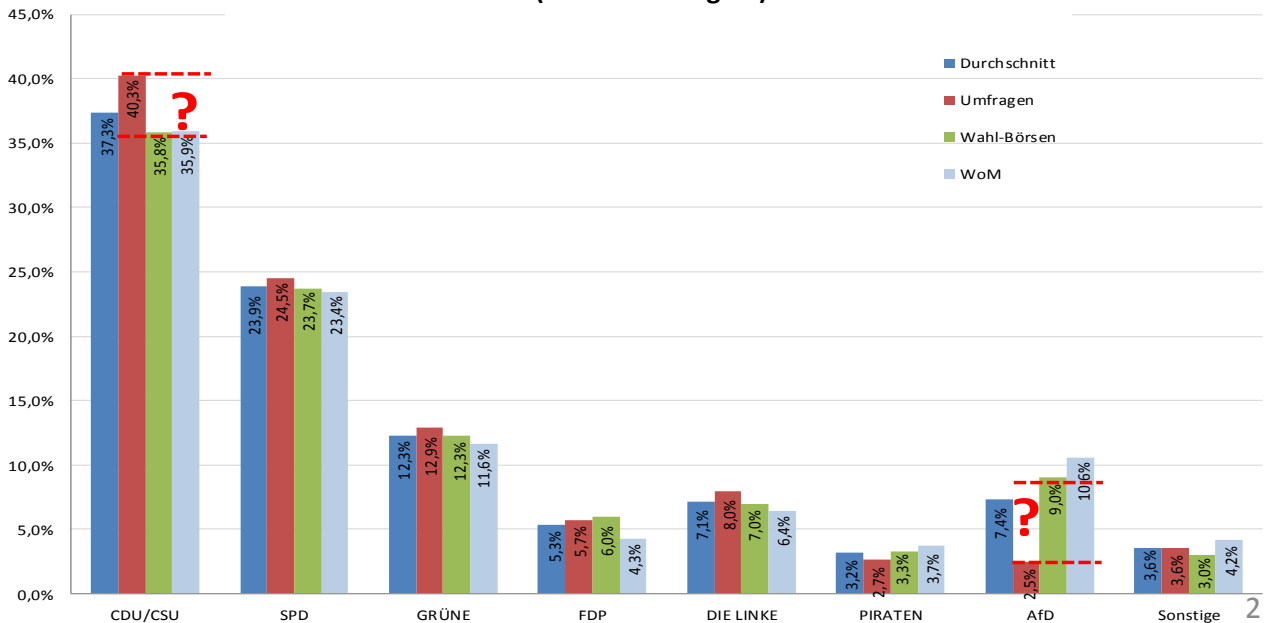
#### Ergebnis-Vergleich zwischen den verschiedenen Prognose-Methoden:

**CDU/CSU in den Umfrage-basierten Prognosemethoden nach wie vor ca. 4% bis 5% zu hoch und AfD entsprechend zu schlecht bewertet.**

Die schon in den letzten beiden Wochen angesprochene Anomalie bei den Ergebnissen der Umfrage-basierten Prognosen der Meinungsforschungsinstitute im Vergleich zu den anderen Prognosen hält an: Während für alle Parteien mit Ausnahme von Union und AfD die Prognose-Ergebnisse unabhängig von der Prognose-Methode (Umfrage, Social Media oder Wahlbörsen) zu in etwa gleichen Ergebnissen führen, gibt es nur für Union und AfD auffällige, signifikante Abweichungen zwischen den Umfrage-basierten Prognosen der Meinungsforschungsinstitute und den anderen Prognosen. Wir kommen nach wie vor zu dem Ergebnis, dass CDU/CSU in den veröffentlichten Meinungsumfragen etwa um 4 % bis 5 % zu hoch und die AfD umgekehrt zu schlecht bewertet sind. Die AfD liegt nach wie vor stabil über 7 % und hat gute Aussichten die 5%-Hürde zu überspringen.

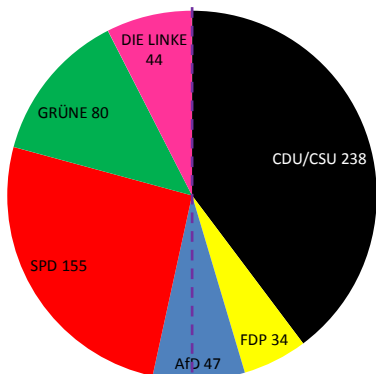
Wie schon in den letzten beiden Ausgaben dargestellt, vermuten wir einen systematischen Fehler in der Erfassung der CDU/CSU- und AfD-Wählerschaft bei den Meinungsumfragen. Die Abweichung ist zu stark, um noch in der statistischen Fehlerbandbreite zu liegen. Z. B. gibt Infratest-dimap eine „statistische Fehlertoleranz von +/- 1,4% bis 3,1%“ an. 4% bis 5% liegen außerhalb dieser Bandbreite. Aber immerhin: Bei 3,1 % möglicher Abweichung ist auch auf Basis der Ergebnisse der Umfrage-basierten Prognosen der Meinungsforschungsinstitute (im Durchschnitt aktuell 2,5 %) ein Ergebnis im Sinne unserer Meta-Prognose nicht so weit entfernt und ein von uns prognostiziertes Überspringen der 5%-Hürde durch die AfD durchaus drin. Die deutlich geringeren Ergebnisse von CDU/CSU und die deutlich höheren Ergebnisse der AfD in den Social-Media- und Börsen-basierten Prognosen legen dies nahe – siehe unten.

**Vergleich der Prognose-Ergebnisse (Stand: 25. August)**



#### Wesentliche Ergebnisse (auf Basis des Durchschnitts aller Prognosen vom 25. August):

- **Rot-grün wird definitiv keine Mehrheit haben. Rot-grün als Regierungsoption ist tot:**
  - SPD stabil bei rund 24 %, Grüne stabil zwischen 12 % und 13 % → rot-grün in Summe bei 36 % bis 37 %
  - CDU/CSU bei rund 37 %, FDP bei 5,3 % (vorauss. im Bundestag) → Schwarz/Gelb bei rund 42 % bis 43 %
- **Aber rot-grün-Linke haben knappen Vorsprung vor schwarz-gelb:**
  - Linkspartei stabil bei rund 7 %, → damit kommen rot-grün-Linke zusammen auf 43 % bis 44 %
  - In den Wahlkämpfen der vergangenen Jahre hat die SPD im Schlussspurt immer noch gut aufgeholt. Dies erwarten wir auch in diesem Wahlkampf. Daher könnte der Vorsprung der drei linken Parteien gegenüber schwarz-gelb noch anwachsen.
- **Inclusive AfD haben die drei linken Parteien aber einen Rückstand von knapp 7 % gegenüber Union, FDP und AfD**
  - AfD stabil über 7 % → AfD voraussichtlich im Bundestag
  - Piraten stabil bei rund 3 % → Piraten voraussichtlich nicht im Bundestag, daher keine Unterstützung durch Piraten für linke Mehrheit
- **Fazit: Große (schwarz-rote) Koalition als wahrscheinliches Szenario.**
  - Rechnerisch wäre auch schwarz-grün möglich, was aber nach allen Aussagen von CDU/CSU und Grünen als sehr unwahrscheinlich anzusehen ist
  - Eine rechnerisch ebenfalls mögliche Koalition von CDU/CSU, FDP und AfD halten wir ebenfalls für unwahrscheinlich wegen der großen inhaltlichen Differenzen insb. zur EURO-Politik
  - Sollten die drei linken Parteien eine Mehrheit haben, was nur in dem aus unserer Sicht sehr unwahrscheinlichen Fall des Nichteinzugs der AfD möglich wäre, dann ist nach dem Vorbild von NRW damit zu rechnen, dass diese Koalition bzw. Zusammenarbeit auch zustande kommt. Die AfD verhindert durch ihren voraussichtlichen Einzug in den Bundestag eine rot-grün-Linke Mehrheit.



**Voraussichtliche Sitzverteilung im nächsten Bundestag bei 598 Mandaten (ohne Überhang- und Ausgleichsmandate)**

(Stand der Prognose: 25. August)

#### Zur Bedeutung von Wahl-Prognosen und deren medialer Verwertung im Wahlkampf:

Rund 50 % der Wähler sind Wechselwähler. Stammwähler-Loyalitäten nehmen ab. Viele Wähler entscheiden sich erst kurz vor der Bundestagswahl. Derzeit – vier Wochen vor der Wahl – sind immer noch rund 50 % der Wähler unentschieden. Da die Wähler in ihre Entscheidung auch Wahlprognosen mit einbeziehen, beeinflussen Wahlprognosen wiederum das Wahlergebnis und werden als Mittel der politischen Auseinandersetzung eingesetzt. Knappe Prognosen werden eingesetzt, um die eigene Wählerschaft zu mobilisieren (so. z. B. im letzten Präsidentenwahlkampf in den USA). Für eine bestimmte Partei ungünstige Prognosen werden verbreitet, um deren Wähler zu verunsichern. Für eine bestimmte Partei günstige Prognosen werden je nach Interessenlage entweder verschwiegen oder besonders vermarktet.

Wie wir schon berichtet hatten schrieb die WELT dazu am 17. August, dass die Rohdaten der "Sonntagsfrage" von den Meinungsforschungsinstituten niemals ungefiltert auf die Fernsehzuschauer losgelassen werden. Zuvor werden sie vom Chef des Instituts persönlich in Augenschein genommen und mehr oder weniger **gemodelt**. (siehe: <http://www.welt.de/finanzen/verbraucher/article119108157/Zocker-koennen-mit-der-Bundestagswahl-Geld-machen.html>). Dazu auch sehr lesenswert Andre F. Lichtschlag im ef-magazin zum Thema Umfragewerte der AfD (siehe: <http://www.ef-magazin.de/2013/08/23/4408-umfragewerte-der-alternative-fuer-deutschland-afd-lieber-mehr-als-zehn-prozent>).

Wie wir schon in der letzten Woche festgestellt haben, haben wir auch jetzt jeden Grund zu der Annahme, dass auch in diesem Bundestagswahlkampf Prognosen als Mittel des Wahlkampfes eingesetzt werden – vor allem die Umfragen der Meinungsforschungsinstitute. Dies wird unmittelbar klar, wenn man sich die Prognosewerte für die AfD ansieht. Denn die Frage, ob die AfD in den Bundestag einzieht ist ganz entscheidend für die Mehrheitsbildung im neuen Bundestag. Wir haben bereits in den letzten beiden Ausgaben und auch jetzt wieder darauf hingewiesen, dass es eine auffällige Anomalie gibt zwischen den Wahlprognosen der klassischen Meinungsforschungsinstitute einerseits und den anderen Prognosen (auf Basis Social-Media und Wahlbörsen), soweit sie die AfD und CDU/CSU betreffen, während es für andere Parteien keine großen Abweichungen gibt - Siehe oben, S. 2.

Dass hier etwas nicht stimmen kann, hatten wir in den letzten beiden Ausgaben auch schon anhand von einzelnen Vorkommnissen belegt (BILD.de Meldung zur INSA-Umfrage mit 5% während INSA nur 3% berichtet, stern-Interview von FORSA-Chef Güllner, dass die AfD 3% überschritten habe und er über 5% für möglich halte – trotz veröffentlichte FORSA nur 3%). Herr Güllner hat übrigens in der letzten Woche in der FAZ diese Aussage wiederholt (siehe: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/europas-schuldenkrise/interview-mit-meinungsforscher-guellner-vom-thema-griechenland-profitieren-regierung-und-afd-12540878.html>). Trotzdem berichtet Forsa weiterhin 3% für die AfD.

Einen ganz besonderen **Paukenschlag** hat es aber in der letzten Woche gegeben, als **BILD.de** online zur Abstimmung über die Sonntagsfrage aufgerufen hatte. Unter der Rubrik „Deutschlands schnellste Meinung“ fragte BILD.de: „Wenn heute Bundestagswahl wäre, welche Partei würden Sie wählen?“

Die Ergebnisse dieser Umfrage – und was dann anschließend damit passierte – sind so bedeutend, dass wir diesem Thema Sonderseiten widmen – siehe folgende Seiten.

# Wahl- Radar 2013

Ausgabe 26. August  
Noch 27 Tage bis zur Wahl  
Mit Sonderanalyse zur  
BILD.de Wahlumfrage

## Die Meta-Prognose zur Bundestagswahl Sonderthema BILD.de Sonntagsfrage

### BILD.de Sonntagsfrage

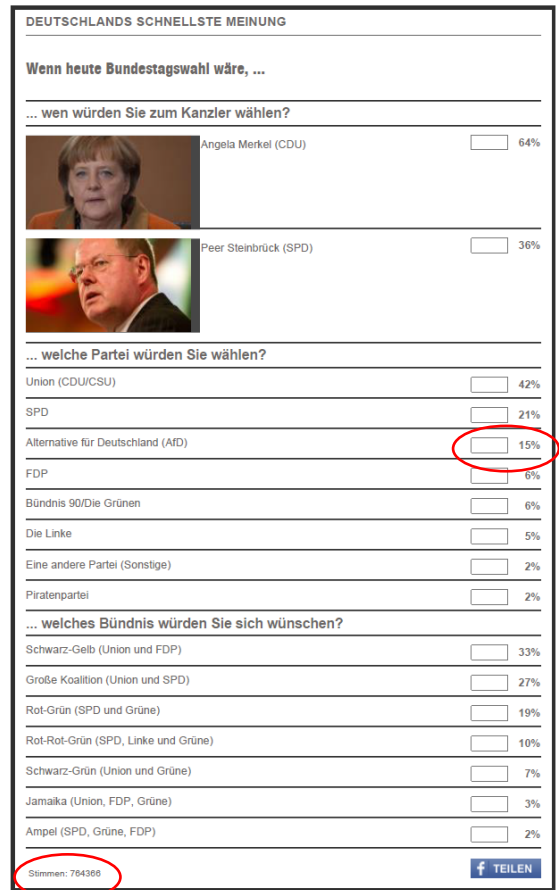
Nach den eigenen Media-Daten hat BILD.de 14 Mio. Nutzer (13,97 Mio. sogenannte „Unique User“). Damit ist BILD.de das führende printbasierte General-Interest-Portal im deutschen Netz. Zielgruppe: 60% Männer, 65% der User sind 20 bis 49 Jahre alt, 39% haben ein hohes Bildungsniveau (mind. Abitur/ Fachabitur), 60% verfügen über ein Haushalts-Nettoeinkommen von 2.000 € und mehr, 65% sind berufstätig.

In der letzten Woche forderte BILD.de die Leser bzw. User auf, online abzustimmen. Gestellt wurde: „**Wenn heute Bundestagswahl wäre, welche Partei würden Sie wählen?**“. Veröffentlicht wurden die Ergebnisse unter der Rubrik: „Deutschlands schnellste Meinung“. Das **Ergebnis dieser Wahlumfrage war** (Stand 21. 8., siehe Bild rechts):

- über 760.000 Teilnehmer
- Ergebnis für die AfD: 15 %
- Gesamtergebnis: CDU/CSU 42%, SPD 21%, AfD 15%, FDP 6%, Grüne 6%, Linke 5%, Piraten 2%, sonstige Parteien 2%.

Dieses Ergebnis mit dieser sehr hohen Beteiligung (über 760.000 Teilnehmer gegenüber 1.000 bis 2.000 pro Stichprobe bei Meinungsumfragen der Meinungsforschungsinstitute) unterstreicht, dass die AfD deutlich besser bei den Wählern abschneidet, als es die veröffentlichten Ergebnisse der Meinungsforschungsinstitute darstellen. Das Ergebnis von BILD.de liegt deutlich über den Ergebnissen von Wahl-O-Meter, Wiwo „so wählt das Netz“ und der Wahlbörsen.

Die hohe Teilnehmerzahl von über 760.000 gibt diesem Ergebnis ein großes Gewicht. Über 760.000 Umfrageteilnehmer sind so viele, dass niemand behaupten kann, hier habe eine kleine Gruppe von Internet-Freaks das Umfrageergebnis beeinflusst.



Quelle: <http://www.bild.de/politik/wahlen/voting-wahlrend-30749776.bild.html>

Natürlich sind die Bild-Leserschaft und die BILD.de-User nicht mit dem Durchschnitt aller Wahlberechtigten identisch. Man erkennt, dass insbesondere die Grünen bei den Lesern/Usen unterrepräsentiert sind (siehe Grafik auf der nächsten Seite).

Aber wenn man das Ergebnis von 15 % für die AfD nur für die 14 Mio. BILD.de User hochrechnet, so ergeben sich schon allein daraus 2,1 Mio. Stimmen. Oder anders ausgedrückt: Schon damit alleine könnte man die notwendigen Stimmen für das Überspringen der 5% Hürde schaffen (bei 61,8 Mio. Wahlberechtigten und 70% Wahlbeteiligung werden 2,16 Mio. Stimmen für das Erreichen der 5% benötigt). Hinzu kämen noch die Stimmen von Nicht-BILD.de Usern. Es wird wohl niemand behaupten wollen, dass die „Professorenpartei“ AfD nur innerhalb der BILD-Leserschaft Stimmen bekäme.

Deutlicher kann man nicht belegen, dass die veröffentlichten Ergebnisse der Meinungsforschungsinstitute bezüglich der AfD falsch sind. Dort wird die AfD teilweise gar nicht genannt oder nur mit 1 % bis 3% bewertet. Das ist schon alleine durch die BILD.de Umfrage klar widerlegt.

# Wahl-Radar 2013

Ausgabe 26. August  
Noch 27 Tage bis zur Wahl  
Mit Sonderanalyse zur  
BILD.de Wahlumfrage

## Die Meta-Prognose zur Bundestagswahl

### Sonderthema BILD.de Sonntagsfrage

#### BILD.de Sonntagsfrage (Forts.)

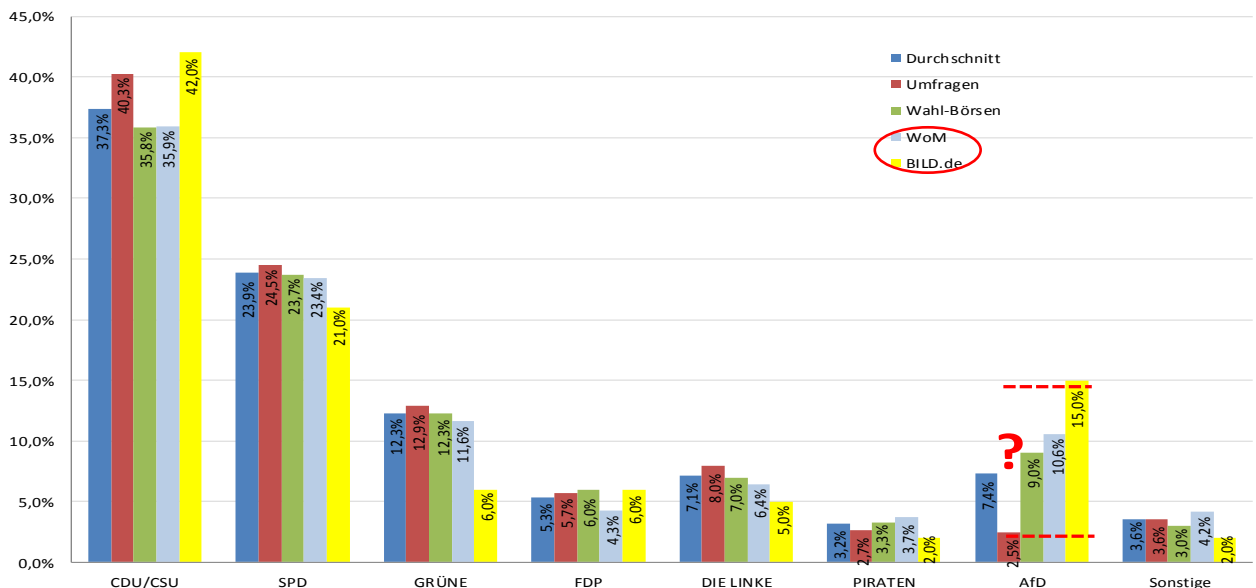
Die folgende Grafik zeigt das Ergebnis der BILD.de Umfrage (in gelber Farbe) im Vergleich zu den Ergebnissen der anderen Wahlprognosen gemäß Auswertung von Wahl-Radar 2013.

Hier sieht man deutlich, dass der durchschnittliche BILD.de Leser bzw. User insgesamt eher etwas konservativer ist:

- Die Grünen schneiden deutlich schlechter ab als in allen anderen Prognosen, SPD und Linke sowie Piraten etwas schlechter.
- CDU/CSU schneiden besser ab als in allen anderen Umfragen. Die FDP etwa auf dem Niveau der anderen Prognosen.
- Die AfD hingegen erhält erheblich mehr Zuspruch als bei allen anderen Prognosen.

Das Ergebnis der BILD.de online-Umfrage mit dieser sehr großen Teilnehmerzahl steht damit in einem sehr starken Widerspruch zu den veröffentlichten Umfrage-Ergebnissen der Meinungsforschungsinstitute und bestätigt die Position von Wahl-Radar 2013, dass diese Ergebnisse von durchschnittlich 2,5 % falsch sind. Es ist müßig darüber zu diskutieren, wie viele Abschlüsse man machen müsste, um aufbauend auf den Ergebnissen von BILD.de auf eine Prognose für alle Wahlberechtigten zu kommen. Alleine 15 % von den BILD.de Lesern bzw. Usern ergeben über 2 Mio. Stimmen und damit rund 5%. Zusammen mit den Stimmen der Nicht-BILD.de Leser bzw. User werden dann die 5 % klar überschritten. Das ist eine eindeutige Bestätigung der Wahl-Radar 2013 Meta-Prognose von derzeit 7,4 % für die AfD.

Wahlprognosen vom 25. August im Vergleich [%]



# Wahl- Radar 2013

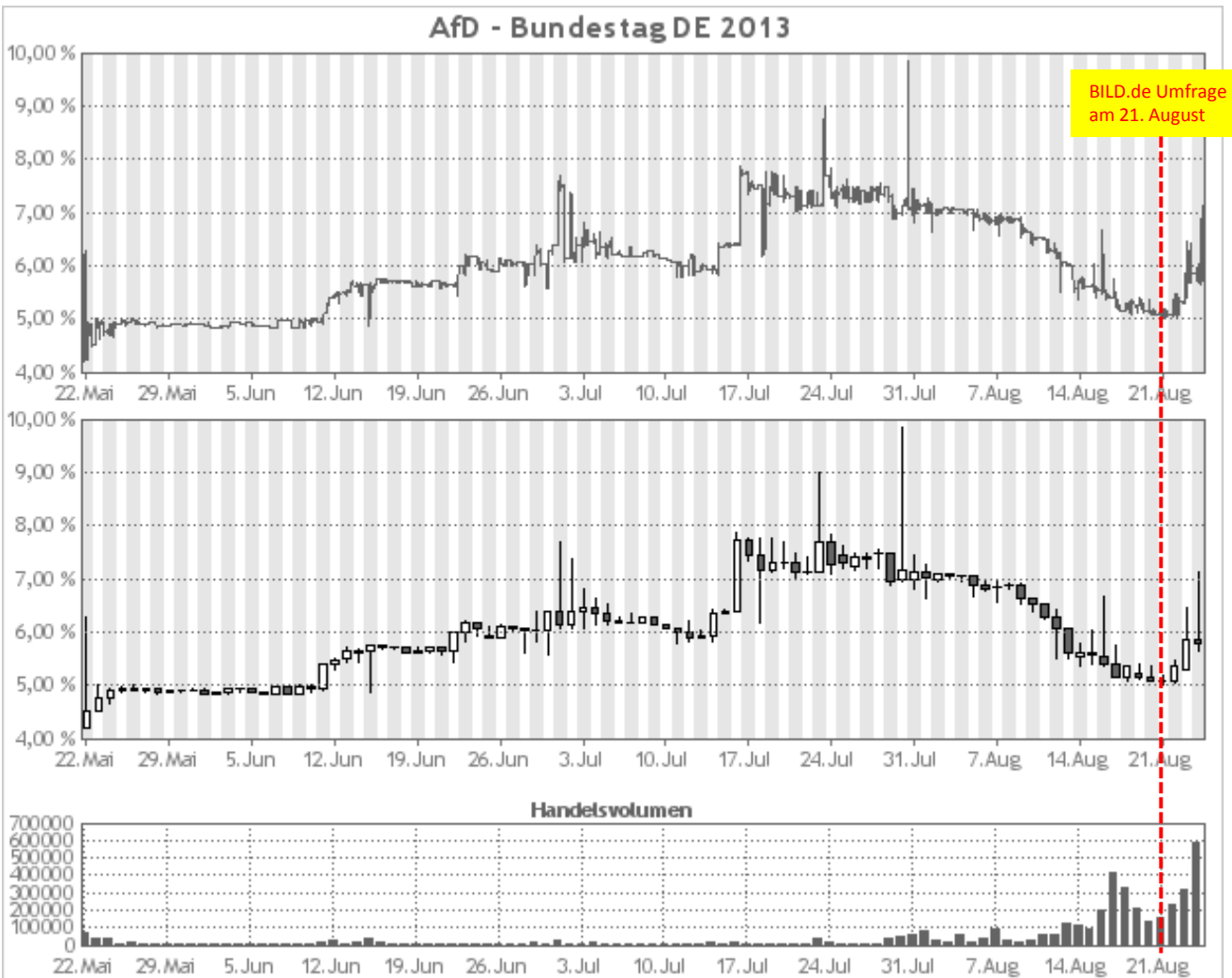
Ausgabe 26. August  
Noch 27 Tage bis zur Wahl  
Mit Sonderanalyse zur  
BILD.de Wahlumfrage

## Die Meta-Prognose zur Bundestagswahl

Sonderthema  
BILD.de Sonntagsfrage

### BILD.de Sonntagsfrage (Forts.)

An der Wahlbörse PESH hat das Bekanntwerden dieses Ergebnis sofort für einen deutlichen Kursanstieg für die AfD bis auf 7% in der Spitze geführt – und das bei rekordhohen Umsätzen:



#### BILD.de Sonntagsfrage (Forts.)

Außerhalb der Wahlbörsen wurde das Ergebnis von BILD.de vom 21. August aber von den anderer Medien und von den Meinungsforschungsinstituten kaum zur Kenntnis genommen.

Forschungsgruppe Wahlen berichtete am 23. August ohne Nennung von AfD. Infratest dimap und Emnid berichteten am 23. bzw. 25. August jeweils 3 % für die AfD:

#### Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre ...

Institut	Allensbach	Emnid	Forsa	Forsch'gr. Wahlen	GMS	Infratest dimap	INSA	Bundestagswahl
Veröffentl.	21.08.2013	25.08.2013	21.08.2013	23.08.2013	20.08.2013	23.08.2013	20.08.2013	27.09.2009
CDU/CSU	39,0 %	40 %	41 %	41 %	41 %	42 %	38 %	33,8 %
SPD	24,5 %	25 %	22 %	25 %	25 %	24 %	26 %	23,0 %
GRÜNE	13,5 %	12 %	13 %	13 %	12 %	12 %	15 %	10,7 %
FDP	7,0 %	5 %	6 %	6 %	6 %	5 %	5 %	14,6 %
DIE LINKE	7,0 %	8 %	8 %	8 %	8 %	9 %	8 %	11,9 %
PIRATEN	2,0 %	3 %	3 %	–	3 %	2 %	3 %	2,0 %
AfD	3,0 %	3 %	2 %	–	1 %	3 %	3 %	–
Sonstige	4,0 %	4 %	5 %	7 %	4 %	3 %	2 %	4,0 %

Quelle: <http://www.wahlrecht.de/umfragen/index.htm>

In den anderen großen Medien wurde nicht über das Ergebnis der BILD.de-Umfrage berichtet. Trotz dieses sensationellen Ergebnisses bei über 760.000 Teilnehmern! Die bekannten Tageszeitungen und Magazine berichten weiterhin über die Umfrageergebnisse der Meinungsforschungsinstitute und erwähnen die BILD.de Umfrage nicht. Das mag natürlich auch daran liegen, dass die anderen Medien keine Werbung für das Konkurrenzprodukt BILD machen wollen.

Nur wenige Print-Medien berichten offen darüber, dass die AfD 5% oder mehr erzielen kann. So z. B. die Frankfurter Rundschau am 22. August, allerdings ohne Hinweis auf die BILD.de Umfrage und mit bedauerndem Unterton (siehe: <http://www.fr-online.de/bundestagswahl---hintergrund/kolumne-so-geht--die-bundestagswahl-aus,23998104,24081896.html>) und z. B. der stern mit dem bekannten Güllner-Interview, ebenfalls nicht neutral berichtend, sondern davor warnend.

In den Online-Foren hingegen wurde das Ergebnis der BILD.de Umfrage zur Kenntnis genommen. So z. B. der „Saarbrücken-Blog“, der unter Hinweis auf die BILD.de Umfrage der AfD einen „Riesenwählerfolg“ voraussagt (siehe: <http://saarbruecken.blog.de/2013/08/23/afd-riesenwählerfolg-rechnen-16330745>). Oder z. B. Deutschlandwoche.de (siehe: <http://deutschlandwoche.de.dd25630.kasserver.com/2013/08/21/bild-de-umfrage-bein-765-000-votern-15-fur-afd/>). Viele Kommentare und Posts in Facebook beziehen sich auf die BILD.de Umfrage.

D. h.: Die online-Welt reagiert auf das Ergebnis der BILD.de Umfrage, ebenso die Wahlbörsen – aber die etablierten Meinungsforschungsinstitute und Printmedien sowie deren Internet-Ableger machen so weiter wie gehabt. Kein Wunder also, dass die Ergebnisse der verschiedenen Prognose-Ansätze (Meinungsumfragen versus Social-Media und Wahlbörsen-basierte Prognosen) immer weiter auseinanderdriften. Das ist dann nur logisch.



#### Zahlenbasis:

- Rund 62 Mio. Wahlberechtigte, bei einer Wahlbeteiligung von 70 % werden rund 2,2 Mio. Stimmen benötigt, um die 5 %-Hürde zu überspringen
- Von 62 rund Mio. Wahlberechtigten sind rund 18,5 Mio. Facebook-Nutzer (incl. rund 1 Mio Twitter-Nutzer), rund 29 Mio. Internet-Nutzer, die nicht Facebook nutzen und rund 15 Mio. Nicht-Internet-Nutzer.
- Diese Zahlen sind wichtig, da einige Prognose-Modelle auf der Auswertung von Facebook und Twitter basieren und das Internet als Wahlkampfmedium immer wichtiger wird.

#### Die verschiedenen Verfahren

Grundsätzlich sind drei verschiedene Arten der Prognosen zu unterscheiden: **Klassische Umfragen, Wahl-Börsen bzw. –Wetten und Prognosen auf Basis der Auswertung von Social Media** (insb. Facebook und Twitter). Diese werden auch in den o. g. Prognose-Werten differenziert.

- a) Bei den **klassischen Umfragen** wird eine Stichprobe von Wahlberechtigten befragt. Dies geschieht bei allen Instituten - außer Allensbach und INSA - per Telefon-Interview. Die Auswahl erfolgt über das Telefonbuch. Darin sind meist nur Telefonnummern von Festnetz-Anschlüssen enthalten. Die Befragten müssen dann zu den Interview-Zeiten über Festnetz erreichbar sein. Kritiker der klassischen Umfragen wenden ein, dass durch diese Auswahl-Systematik eine Verzerrung der Ergebnisse stattfindet, denn Personen, die überwiegend über Mobil-Telefon erreichbar sind, sind dabei stark unterrepräsentiert. Man kann davon ausgehen, dass in dieser Stichprobe die aktiven Internet-Nutzer eher unterrepräsentiert sind. Lediglich Allensbach führt persönliche Interviews durch. INSA führt eine Online-Befragung von gezielt ausgewählten Mitgliedern einer Personengruppe (Befragten-Pool) durch.

Weitere Unterschiede bestehen in der Fragetechnik. Manchmal wird nur nach den wichtigsten bzw. etablierten Parteien explizit gefragt. Will ein Befragter eine sonstige Partei wählen, muss er proaktiv diese angeben. In anderen Fällen wird aber auch explizit nach den sonstigen Parteien namentlich gefragt. Die unterschiedliche Fragetechnik erschwert einen Vergleich der Ergebnisse.

Die Stichprobengröße ist bei allen Umfrageverfahren eher gering: zwischen rund 1000 und rund 3000 – also geringer als 0,005 % der Wahlberechtigten!

Alle sieben Meinungsforschungsinstitute (Allensbach, Emnid, Forsa, Forschungsgruppe Wahlen, GMS, Infratest dimap, INSA) sind berücksichtigt.

- b) Der Grundansatz der **Börsen- bzw. Wett-Modelle** ist, dass Märkte, in denen viele Teilnehmer einen Einsatz bringen bzw. echte Gewinne erzielen können, effizienter sind als andere Prognoseverfahren und sich mit zunehmendem Zeitablauf immer mehr dem tatsächlichen Ergebnis annähern. Hier sind vor allem drei Modelle zu nennen: Die **Spiegel-online Bundestagswahlwette**, die **Handelsblatt-Prognose-Börse** und die **PESM-Wahlbörse**. Bei allen drei Modellen können echte werthaltige Preise bzw. Geld gewonnen werden, in der PESM Wahlbörse muss auch echtes Geld eingesetzt werden (bei den anderen beiden nur virtuelles Spielgeld). Alle drei Modelle sind in den o. g. Prognose-Zahlen berücksichtigt.
- c) Die im Internet auffindbaren Daten lassen sehr viele Rückschlüsse auf Menschen zu. Man kann daraus Kaufkraft, Konsum- und Lebensgewohnheiten ebenso ablesen wie andere personenbezogene Daten. Deshalb sind Werbeexperten und Marketingfachleute so interessiert daran, diese Daten zu bekommen, da sie sehr viel über deren Kunden verraten. Das gilt natürlich auch für deren parteipolitischen Präferenzen. Dies machen sich die **Prognoseverfahren auf Basis der Auswertung von Social Media** (Facebook, Twitter) zu nutze. Sie basieren auf der Auswertung sehr großer Datenmengen: Die Wahlprognose „**Wahl-O-Meter**“ sowie von der Wirtschaftswoche (**WiWo**) „**so wählt das Netz**“. WiWo stellt aber keine allgemeine Prognose für alle Wahlberechtigten auf, sondern nur ein Prognose des Wahlverhaltens der Facebook- und Twitter-Nutzer (immerhin rund 18 Mio. Wahlberechtigte). Ein parteipolitisches Stimmungsbild zeichnet auch der **Twitter-Barometer**.

In die o. g. Zahlen sind nur die Werte des Wahl-O-Meters (WoM) eingegangen, da nur der WoM eine Prognose für alle Wahlberechtigten ermittelt. WiWo „so wählt das Netz“ und der Twitter-Barometer bestätigen aber tendenziell die Ergebnisse des WoM.

Die Prognoseverfahren nach b) und c) basieren auf großen Datenmengen bzw. auf einer großen Zahl von Transaktionen. Sie werden nach strikten Algorithmen ausgewertet und erlauben kaum individuelle Einfärbungen und Beeinflussungsmöglichkeiten wie bei den Auftrags-Prognosen auf Basis sehr kleiner Stichproben und Festnetz-Telefoninterviews. Daher stellen sie eine echte Alternative zu den Umfrage-basierten Prognosen dar, die immer mehr Beachtung finden. Erst recht seit dem das Internet und die Social Media im Wahlkampf selbst eine immer größere Bedeutung haben.

Wegen der grundsätzlich unterschiedlichen Vorgehensweise der drei verschiedenen Prognose-Arten werden die drei Gruppen im „Durchschnitt“ aller Prognosen jeweils gleich gewichtet. Im „Durchschnitt 2“ wird jede einzelne Prognose gleich gewichtet. Da es deutlich mehr Umfrage-basierte Prognosen gibt (7) als andere Verfahren (4) ist das Gewicht der Umfrage-basierten Prognosen im „Durchschnitt 2“ deutlich größer.

### Übersicht der Wahlprognosen (Stand: 25. August 2013, 17.45 h)

26. Aug.	Prognosen der Meinungsforschungsinstitute								Wahl-Börsen				Wahl-O-Meter	Durchschnitt	Durchschnitt 2
	Allens-	Emnid	Forsa	Fo. Gr.	GMS	Infratest	INSA	Durch-	PESM	SPON	HB	Durch-			
	bach	Wahlen				dimap			schn.	schn.	schn.	schn.			
Datum	21. Aug.	25. Aug.	21. Aug.	23. Aug.	20. Aug.	23. Aug.	20. Aug.		25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.
CDU/CSU	39,0%	40,0%	41,0%	41,0%	41,0%	42,0%	38,0%	40,29%	37,03%	38,00%	32,46%	35,83%	35,9%	37,34%	38,67%
SPD	24,5%	25,0%	22,0%	25,0%	25,0%	24,0%	26,0%	24,50%	23,96%	26,60%	20,43%	23,66%	23,4%	23,85%	24,17%
GRÜNE	13,5%	12,0%	13,0%	13,0%	12,0%	12,0%	15,0%	12,93%	12,37%	14,20%	10,31%	12,29%	11,6%	12,27%	12,63%
FDP	7,0%	5,0%	6,0%	6,0%	6,0%	5,0%	5,0%	5,71%	6,81%	5,80%	5,36%	5,99%	4,3%	5,33%	5,66%
DIE LINKE	7,0%	8,0%	8,0%	8,0%	8,0%	9,0%	8,0%	8,00%	7,09%	7,20%	6,59%	6,96%	6,4%	7,12%	7,57%
PIRATEN	2,0%	3,0%	3,0%		3,0%	2,0%	3,0%	2,67%	3,60%	3,30%	3,02%	3,31%	3,7%	3,22%	2,94%
AfD	3,0%	3,0%	2,0%		1,0%	3,0%	3,0%	2,50%	5,94%	2,60%	18,43%	8,99%	10,6%	7,36%	5,01%
Sonstige	4,0%	4,0%	5,0%	7,0%	4,0%	3,0%	2,0%	3,57%	3,20%	2,40%	3,41%	3,00%	4,2%	3,60%	3,47%
Summe	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,17%	100,00%	100,10%	100,01%	100,04%	100,1%	100,11%	100,02%
Union FDP	46,0%	45,0%	47,0%	47,0%	47,0%	47,0%	43,0%	46,00%	43,8%	43,8%	37,8%	41,82%	40,2%	42,67%	44,33%
Rot Grün	38,0%	37,0%	35,0%	38,0%	37,0%	36,0%	41,0%	37,43%	36,3%	40,8%	30,7%	35,96%	35,0%	36,13%	36,81%
Differenz	8,0%	8,0%	12,0%	9,0%	10,0%	11,0%	2,0%	8,57%	7,5%	3,0%	7,1%	5,86%	5,2%	6,54%	7,53%
Rot-Grün-Li.	45,0%	45,0%	43,0%	46,0%	45,0%	45,0%	49,0%	45,43%	43,4%	48,0%	37,3%	42,92%	41,4%	43,25%	44,38%
Differenz	1,0%	0,0%	4,0%	1,0%	2,0%	2,0%	-6,0%	0,57%	0,4%	-4,2%	0,5%	-1,10%	-1,2%	-0,58%	-0,04%
Un.,FDP,AfD	49,0%	48,0%	49,0%	47,0%	48,0%	50,0%	46,0%	48,50%	49,8%	46,4%	56,3%	50,81%	50,8%	50,04%	49,34%
Differenz	4,0%	3,0%	6,0%	1,0%	3,0%	5,0%	-3,0%	3,07%	6,4%	-1,6%	18,9%	7,89%	9,4%	6,79%	4,96%

### Veränderungsmatrix (25. August versus 12. August 2013)

Diff 25 - 12 Aug.	Prognosen der Meinungsforschungsinstitute								Wahl-Börsen				Wahl-O-Meter	Durchschnitt	Durchschnitt 2
	Allens-	Emnid	Forsa	Fo. Gr.	GMS	Infratest	INSA	Durch-	PESM	SPON	HB	Durch-			
	bach	Wahlen				dimap			schn.	schn.	schn.	schn.			
Datum	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.	25. Aug.
CDU/CSU	-1,0%	-1,0%	1,0%	1,0%	0,0%	0,0%	-1,0%	-0,14%	0,3%	0,0%	0,6%	0,30%	1,40%	0,518%	0,117%
SPD	-1,0%	0,0%	-1,0%	-2,0%	0,0%	-1,0%	0,0%	-0,71%	-0,2%	0,0%	-0,4%	-0,20%	-0,20%	-0,373%	-0,528%
GRÜNE	1,0%	-1,0%	-1,0%	-1,0%	-1,0%	-1,0%	1,0%	-0,43%	0,1%	0,0%	0,0%	0,03%	-0,70%	-0,367%	-0,329%
FDP	0,5%	0,0%	1,0%	1,0%	1,0%	0,0%	0,0%	0,50%	-0,1%	0,0%	-0,3%	-0,14%	0,00%	0,119%	0,279%
DIE LINKE	1,0%	0,0%	1,0%	1,0%	1,0%	2,0%	0,0%	0,86%	0,1%	0,0%	0,3%	0,13%	0,10%	0,361%	0,589%
PIRATEN	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,0%	-1,0%	1,0%	0,17%	0,2%	0,0%	0,0%	0,07%	-0,30%	-0,020%	0,099%
AfD	-0,5%	1,0%	-1,0%	-3,0%	-1,0%	0,03	1,0%	-0,08%	-0,3%	0,0%	-0,6%	-0,28%	-0,20%	-0,187%	-0,147%
Sonstige	0,0%	1,0%	0,0%	3,0%	-1,0%	-2,0%	-2,0%	-0,17%	0,0%	0,1%	0,4%	0,17%	0,00%	0,000%	-0,036%
Summe	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	-0,02%	0,1%	0,1%	0,0%	0,07%	0,1%	0,052%	0,031%

Gewichtung:

Im „Durchschnitt“ alle drei Gruppen - a) Meinungsforschungsinstitute, b) Wahlbörsen und c) Wahl-O-Meter) - gleichgewichtet mit jeweils 1/3.

Im „Durchschnitt 2“ ist jede einzelne Prognose gleichgewichtet. Auf die Gruppe a) entfällt dann ein Gewicht von 64 %, auf b) 27 % und auf c) 9%.

Herausgeber:

osicom GmbH, Achenbachstr. 20, 40237 Düsseldorf.  
Wahl-Radar Team: Dr. Ulrich Wlecke, Wolfgang Osinski, Jennifer Preu.

Email: [Wahl-Radar2013@osicom.de](mailto:Wahl-Radar2013@osicom.de)  
[www.wahl-radar2013.de](http://www.wahl-radar2013.de)